

Stromausfall beim Cybersex – das tut weh

Matthias Kayser veröffentlicht im Eigenverlag sein zweites Buch

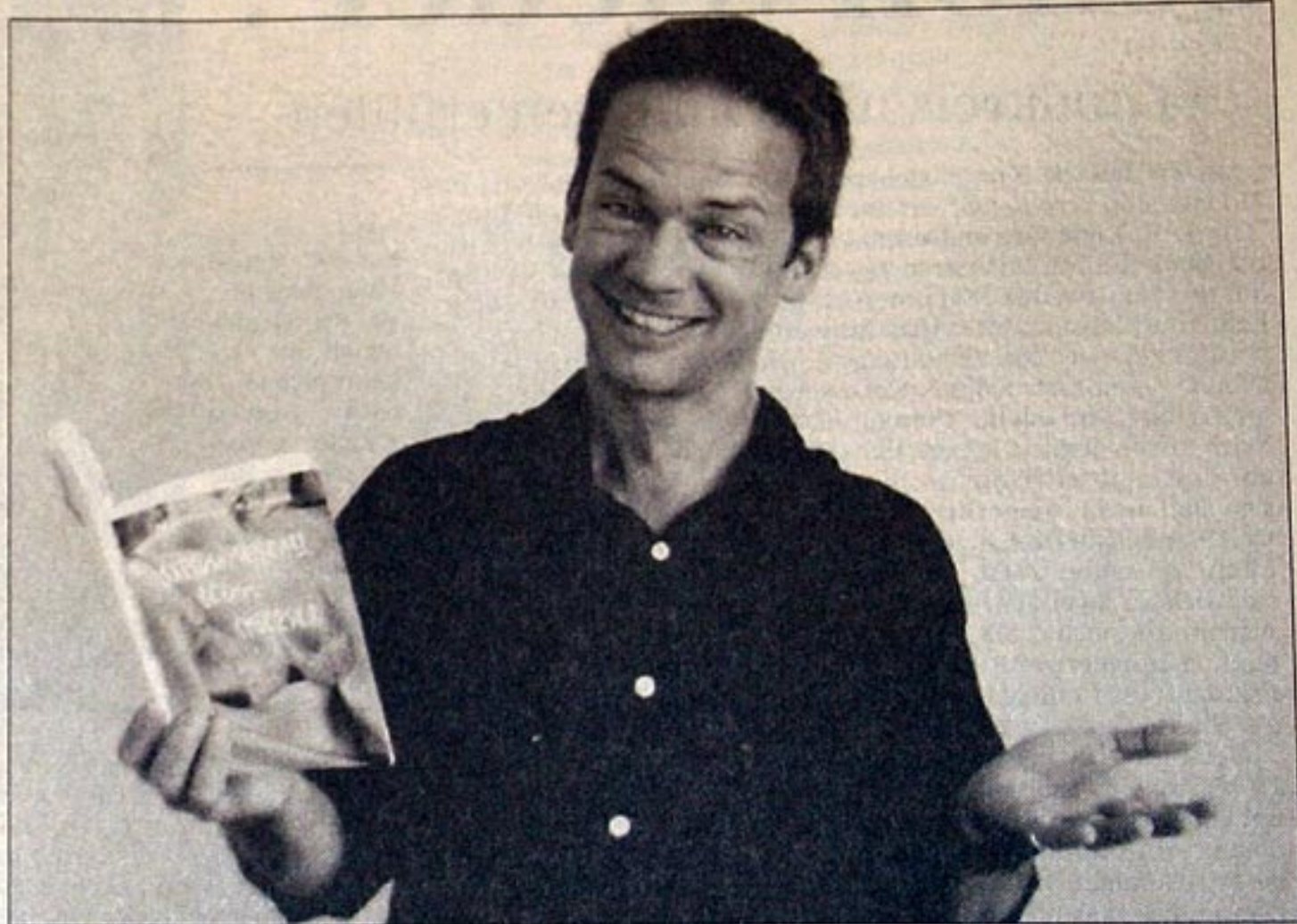
ff Lüneburg. „Ich bin kein Kleintierstreichler“, sagt Matthias Kayser. Wer etwas erreichen will, der müsse in größeren Dimensionen denken. Sind jetzt weite Regionen Kanadas und der USA ins Dunkel gefallen, um für Kayser's neues Buch „Stromausfall beim Cybersex“ zu werben? Blödsinn. Titel und Termin immerhin passen prima, da hat der Lüneburger das Glück des Tüchtigen. Wie auch immer: Heute erscheint die Sammlung erotischer Erzählungen im Buchhandel.

Sammlung von Kurzgeschichten

Eigentlich ist Matthias Kayser Klavierstimmer. Im vergangenen Jahr veröffentlichte der Lüneburger seinen ersten Roman „Jeder muss mal Federn lassen“: einen Krimi, angesiedelt in der Vereinswelt der Badminton-Spieler, eine Groteske, in der es von Menschen wimmelt, denen man im wirklichen Leben nicht begegnen möchte. Weil keiner der großen Verlage die Geschichte drucken wollte, gründete Matthias Kayser einen eigenen Verlag, „Neptuns Schreibwerkstatt“.

Die Startauflage von 1000 Exemplaren ist fast vollständig verkauft – vor allem an Badminton-Spieler(innen). Der Autor/Verleger hatte zäh bei den Landesverbänden der Federball-Freunde für sein Buch geworben, offensichtlich mit Erfolg. „Nur nicht in Nordrhein-Westfalen, da werde ich gehasst“, sagt Matthias Kayser fröhlich, „das Buch polarisiert“.

Das wird wohl auch für



„Völlig neue erotische Perspektiven“ verspricht Matthias Kayser mit seinem neuen Buch.

Foto: ff

„Stromausfall beim Cybersex“ gelten, eine Sammlung von 16 Kurzgeschichten. Darin geht es um dreierlei: Sex, Sex, Sex, in allen lustvollen Variationen, an allen möglichen Schauplätzen – am Strand, in der Disco, im Sonnenstudio, unter Wasser, im Traum oder, siehe Titel, in der virtuellen Welt. Dort freilich sorgt ein Kurzschluss bei dem verkabelten Protagonisten für heftig Schmerz an empfindlichen Körperteilen. Noch schlechter geht eine Geschichte für ein Paar aus, das sich zwecks Lustmaximierung zusätzliche Geschlechtsteile einpflanzen

ließ: Der erste Test der Implantate führt zum letalen Höhepunkt.

Die Hauptrolle spielen durchweg sinnesfreudige Frauen mit spektakulärer Oberweite – „na klar, da spielen auch persönliche Vorlieben eine Rolle“, grinst der Autor. Als „skurril und ein bisschen provokant“ stuft Matthias Kayser seine Erzählungen ein, die an Präzision bei der Sache selbst nichts zu wünschen überlassen. Schweinkram sei das aber nicht: „Ich habe eigens eine Fachfrau gefragt, die über Pornographie promoviert hat.“ Geschmack ist Geschmacks-

sache, Matthias Kayser setzt auf die Erkenntnis der Massenmedien-Macher: „Sex sells“. Das neue Buch wurde gleich in 3000er-Auflage gedruckt, der Badminton-Roman geht mit 2000 Stück in die zweite Runde.

Am Freitag, 22. August, 19.30 Uhr liest Matthias Kayser im Lüneburger „Mäxx“. Ein drittes Buch („Wildwuchs“), ein „haarsträubender Gen-Forschungsroman“ ist bereits angekündigt. Und im Herbst sollen in Neptuns Schreibwerkstatt „Mops-Geschichten“ von Corinna Rückert erscheinen – gemeint sind tatsächlich die Hunde.